

LXXXIV.

**Wie ein Holländer Eulenspiegel einen gebratenen
Apfel vom Teller aß, der ihm nicht wohl bekam.**

Einen Holländer bezahlte Eulenspiegel einst recht und redlich. Dies begab sich zu Antwerpen in einer Herberge. Da waren holländische Kaufleute, und Eulenspiegel war ein wenig krank, daß er kein Fleisch mochte, und man kochte ihm weiche Eier. Als nun die Gäste zu Tisch saßen, da kam Eulenspiegel auch an den Tisch, brachte die weichen Eier mit sich, und einer der Holländer sah Eulenspiegel für einen Bauern an und sprach: „Bauer! magst Du des Wirthes Kost nicht, muß man Dir Eier kochen?“ nimmt die beiden Eier, schlägt sie auf, schüttet eins nach dem andern in den Hals, legt die Schalen wieder vor Eulenspiegel und spricht: „Leck Du das Faß, die Dotter ist heraus.“ Die andern Gäste lachten darüber und Eulenspiegel mit ihnen. Auf den Abend aber kaufte Eulenspiegel einen schönen Apfel, den höhlt er inwendig aus, füllte ihn mit Fliegen und Mücken, bratete den Apfel und überstreute ihn auswendig mit Ingwer. Als sie nun des Abends wieder zu Tische saßen, brachte Eulenspiegel den Apfel auf einem Teller und kehrte sich von dem Tische, als ob er mehr holen wollte. Als er nun den Rücken wandte, da greift der Holländer zu, nimmt den gebratenen Apfel von dem Teller und schluckt ihn hinunter. Als bald fing der Holländer an sich zu brechen und gab alles von sich, was er im Leibe hatte, daß er ganz krank wurde, und der Wirth und die Gäste meinten, Eulenspiegel hätte ihn mit dem Apfel vergeben. Eulenspiegel sprach: „Das ist kein Gift; es ist eine Reinigung des Magens, und einem gierigen Magen bekommt keine Speise. Hätte er mir gesagt, daß er den Apfel so gierig hinterzwingen wollte, so hätte ich ihn gewarnt; denn in die weichen Eier kamen keine Mücken, aber in dem gebratenen Apfel lagen sie: die muß er wieder von sich geben.“ Indem kam der Holländer zu ihm selber und sprach zu Eulenspiegel: „Ich, brate oder koch, was Du willst; ich esse nicht mehr mit Dir, und wenn Du Krammetz-vögel hättest.“